



Auftrag und Aufgaben



Impressum

Herausgeber Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
Kölnische Straße 48 - 50
34117 Kassel
Telefon: 0561 7299-0
Fax: 0561 7299-220
E-Mail: zentrale@llh.hessen.de
Internet: www.llh.hessen.de

Layout Jennifer Kolling, Larielle Behrendt, LLH

Diese Veröffentlichung erscheint in der Reihe: Fachinformation des LLH Nr. 1/2017

ISSN 1610-6911

Ausgabe Januar 2017, 6. leicht veränderte Auflage

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) bietet als staatliche Bildungs- und Beratungsorganisation Beratung, Bildung und Fachinformationen für landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe in Hessen an. Dabei setzen wir im Rahmen unserer Arbeit neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung in praxisrelevante Handlungsempfehlungen um.

Wir sehen uns als kompetenten Partner für die Landwirtschaft und den Gartenbau, der unter anderem unabhängige und neutrale Fachberatung, überbetriebliche Ausbildung, Seminare und Fachschulen und pflanzbauliches Versuchswesen anbietet.

Artgerechte Nutztierhaltung, Fragen der Ökonomie und Ökologie, Biorohstoffe, alternative Eiweißfuttermittel, Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz, konventioneller und ökologischer Landbau sind einige Schwerpunktthemen unseres vielseitigen Aufgabenspektrums. Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit und unsere Schwerpunktstandorte in dieser Broschüre zu Aufgaben und Auftrag des LLH.

Viel Freude und neue Erkenntnisse beim Blättern und Lesen wünscht Ihnen

Ihr



Andreas Sandhäger
Direktor
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3	6.6. Gartenbau	22
1. Auftrag und Leitbild	4	6.7. Pflanzenbau	24
2. Organisation und Arbeitsweise	7	6.8. Tierhaltung	25
3. Hessisches Beratungskuratorium	8	6.9. Ökologischer Landbau	26
4. Bereitstellung von Informationen	9	6.10. Initiative Gentechnikfreies Futter	27
4.1. Landwirtschaftliches Versuchswesen	9	6.11. Erwerbskombinationen	28
4.2. Boden- und Gewässerschutz	10	7. Aus-, Fort- und Weiterbildung	29
4.3. Gartenbauliches Versuchswesen	11	7.1. Ausbildung, Zuständige Stelle	29
4.4. Erhebungen und Auswertungen	13	7.2. Überbetriebliche Ausbildung	30
4.5. Bieneninstitut Kirchhain	14	7.3. Fortbildung	31
5. Informationsvermittlung	15	7.4. Weiterbildung	31
5.1. Medieneinsatz	15	7.5. Hessische Gartenakademie	32
5.2. Gartentelefon	16	7.6. Fach- und Methodenkompetenz	33
5.3. Landeswettbewerbe	16	7.7. Landgestüt Dillenburg	34
5.4. Feldtage und Praxisdemonstrationen	16	8. Ausblick	35
5.5. Ausstellungen und Messen	17		
5.6. Vorträge und Veröffentlichungen	17		
5.7. Nachwachsende Rohstoffe	18		
6. Beratung	19		
6.1. Betriebswirtschaft	20		
6.2. Absatz und Markt	21		
6.3. Qualitätssicherung	21		
6.4. Verfahrenstechnik	22		
6.5. Standortfragen und Immissionsschutz	22		



Abb. 1: Nordhessisches Ackerbaugebiet

1. Auftrag und Leitbild

Die Hessische Landesregierung hat in den vergangenen Reformen im Bereich der Agrarverwaltung eine stärkere verwaltungsorganisatorische Trennung von Fachrechts- und Förderungsaufgaben einerseits und von fachlichen Bildungs- und Beratungsaufgaben andererseits vollzogen. Während „Hoheitsaufgaben“ i.d.R. bei den Regierungspräsidien und den kommunalisierten Landräten angesiedelt sind, werden die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Fachaufgaben in den Bereichen Beratung, Bildung und Fachinformation im Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) gebündelt.

Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen hat den Auftrag, die im Interesse des Landes Hessen liegenden Fachaufgaben unter wirtschaftlichem Ressourceneinsatz möglichst umfangreich und flächendeckend zu erbrin-

gen. Aus diesem Grund wurde die Rechtsform eines Landesbetriebes nach § 26 der Landeshaushaltsordnung (LHO) gewählt. Damit wird ein angemessener Handlungsspielraum zum effizienten Ressourcenmanagement ermöglicht.

Als fachlicher Dienstleister stellt der LLH landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betrieben Fachinformationen, Beratung und Bildungsangebote bereit. Hierdurch soll die wirtschaftliche Situation der Betriebe verbessert und der Schutz natürlicher Ressourcen gestärkt werden.

Durch die Förderung wirtschaftlich stabiler Betriebe wird ein Beitrag zur Existenzsicherung der betroffenen Unternehmen und ihrer Familien geleistet.

ORGANISATIONSPLAN



Stand: 01.10.2015

Abb. 2: Organisationsplan des LLH

Mit seiner Arbeit unterstützt der LLH den Erhalt möglichst vieler landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Betriebe und der damit verbundenen Arbeitsplätze und Kaufkraft im ländlichen Raum. Der LLH leistet so auch einen mittelbaren Beitrag zur Erhaltung einer vielgestaltigen Kulturlandschaft, die für Erholungssuchende eine breite Palette von naturnahen Aktivitäten und touristischen Angeboten bereithält.

Im Rahmen seiner Arbeit setzt der LLH neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung in praxisrelevante Handlungsempfehlungen um. Dadurch wird der

Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis beschleunigt und gleichzeitig werden die Betriebe darin unterstützt, die Informationsflut entsprechend ihrer Bedürfnisse zu selektieren und zu ordnen.

Als staatliche Institution und Träger der hessischen Officialberatung ist der LLH neutral und unabhängig und nur dem Wohl seiner Partner und Kunden verpflichtet. Fachinformationen als Quelle für Beratungsempfehlungen und Bildungsimpulse werden auch durch ein eigenes Versuchswesen erarbeitet und gesammelt. Dabei gelten stets die Grundsätze der guten fachlichen Praxis unter



Abb. 3: Beratung, Bildung, Fachinformation - LLH vor Ort

Beachtung der bestehenden gesetzlichen Richtlinien und Rahmenbedingungen für einen ordnungsgemäßen Land- und Gartenbau. Hierzu zählen auch tiergerechte Hal- tungs- und Nutzungsformen, die Schonung natürlicher Ressourcen, Förderung der Bodenfruchtbarkeit und der Erhalt schützenswerter Landschaftsbestandteile.

Der LLH versteht sich als fachkompetenter, verlässlicher und vertrauenswürdiger Begleiter in allen Fragen der Produktionstechnik und Betriebsführung. In einigen Be- reichen werden die Angebote durch Kooperationen und Partnerschaften mit Organisationen, Verbänden, Ver- einen und privaten Beratungsträgern ergänzt.

Zur Kundschaft des LLH zählen neben Landwirtinnen und Landwirten sowie Gärtnerinnen und Gärtnern eine gro- ße Zahl von Menschen des ländlichen Raumes und an-

dere Behörden und Dienstleister, sowie das zuständige Fachressort.

Dabei liefert der LLH durch sein Versuchswesen sowie durch Erhebungen und Auswertungen wichtige ökonomi- sche und statistische Kennzahlen zur aktuellen Situation in Landwirtschaft und Gartenbau. Diese dienen der hes- sischen Agrarpolitik als Orientierungshilfe bei Entschei- dungen für Gesetzesvorhaben, Förderprogramme und Projekte.

Insgesamt stellen die Leistungen und Angebote des Landesbetriebes einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der agrar- und umweltpolitischen Leitlinien der Hessi- schen Landesregierung dar.

2. Organisation und Arbeitsweise

Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen ist eine dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unmittelbar nachgeordnete, landesweit arbeitende Dienststelle. Mit dieser Organisationsform ist die Zweistufigkeit der Verwaltung umgesetzt.

Der Landesbetrieb handelt nach dem Prinzip „landesweit organisieren und kundennah umsetzen“. Regelmäßige Teambesprechungen sind ein wichtiges Instrument zum fachlichen Austausch für die Arbeitsorganisation und die Weitergabe von Informationen. Der Einsatz moderner Medien unterstützt die Beschäftigten bei der Erfüllung ihres Beratungs- oder Bildungsauftrags.

Dabei arbeiten die Fachbereiche Beratung, Bildung und Fachinformationen Hand in Hand. Regelmäßige Schulungen tragen dazu bei, dass Fach- und Methodenkompetenz der Beschäftigten den Ansprüchen und Erfordernissen der Kunden gerecht werden.

Der LLH ist an folgenden Standorten vertreten:

- Zentrale in Kassel
- Vier Bildungs- und Beratungszentren: Alsfeld, Fritzlar, Griesheim, Petersberg
- Landwirtschaftszentrum Eichhof in Bad Hersfeld
- Bildungsseminar Rauschholzhausen
- Gartenbauzentrum Geisenheim
- Bieneninstitut Kirchhain
- Beratungsstellen in Friedberg, Korbach, Marburg, Wächtersbach, Wetzlar und Wiesbaden (Mainz-Kastel)
- Landgestüt Dillenburg
- Kompetenzzentrum HessenRohstoffe, Beratungsstelle Witzenhausen

Hinzu kommen im pflanzenbaulichen Versuchswesen eine Versuchsstation und sechs Versuchsfelder.

An zahlreichen Standorten gibt es mit Dienstleistern des Berufsstandes Bürogemeinschaften oder eine räumliche Nähe, so dass Synergien genutzt werden können und kurze Wege für die Landwirtschaft entstehen.

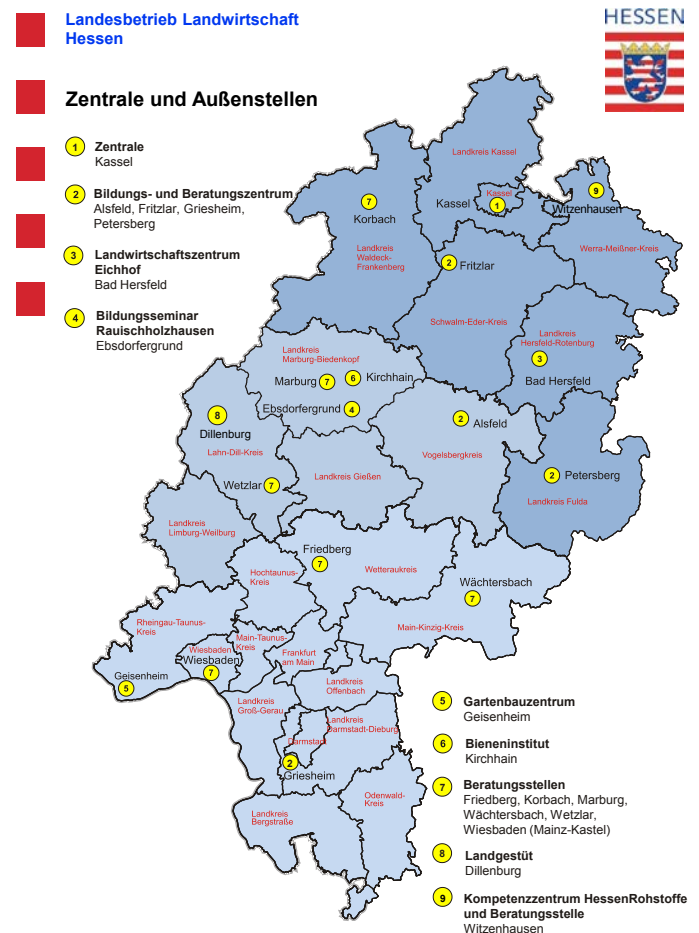


Abb. 4: LLH-Standorte in Hessen

3. Hessisches Beratungskuratorium

Das hessische Kuratorium für landwirtschaftliches und gartenbauliches Beratungswesen stellt bundesweit eine einmalige, praxisnahe Konstellation zur Beteiligung des Berufsstandes der Landwirtschaft und des Gartenbaus bei der Konzeption und Umsetzung der Beratung dar.

Das Kuratorium hat vierzehn ehrenamtliche Mitglieder. Elf Mitglieder werden von Interessenverbänden aus Landwirtschaft und Gartenbau benannt, darunter auch die Vorsitzenden der sechs Fachausschüsse. Drei Mitglieder benennt das Land Hessen. Hinzu kommt ein nicht stimmberechtigter Personalvertreter.

Inhaltlich wird das Kuratorium von sechs Fachausschüssen unterstützt:

- Betriebsmanagement und Energieeffizienz,
- Gartenbau und Ressourcenschutz,
- Pflanzenbau, Biodiversität und Ressourcenschutz,
- Nutztierhaltung,
- Ökologischer Landbau,
- Nachwachsende Rohstoffe.

In diesen Fachausschüssen arbeiten Vertreter von Verbänden, Organisationen und Institutionen aus Landwirtschaft und Gartenbau in Hessen, die in den jeweiligen Fachgebieten aktiv sind. Dadurch ist ein enger Kontakt zwischen Beratung und Praxis gewährleistet und eine vielfältige Kooperationen möglich.

Die Vorsitzenden der Fachausschüsse sind Mitglieder des Kuratoriums, die Geschäftsführung des Kuratoriums und der Fachausschüsse liegt beim LLH.

Die Fachausschüsse arbeiten intensiv fachlich in enger Kooperation mit den jeweiligen Beratungsteams des LLH. Im Kuratorium werden die Ergebnisse der Fachausschüsse diskutiert, abgestimmt und für die Umsetzung in der Bera-

tung vorbereitet. Weiterhin steht das Kuratorium in vielfältigen Außenkontakten, um Rahmenbedingungen für die Beratungsarbeit optimal zu gestalten.

Die Aufgaben des Kuratoriums sind:

- Bestimmung von Beratungszielen,
- Beratung und Unterstützung in allen Angelegenheiten des landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Beratungswesens,
- Entwicklung fachlicher Beratungskonzepte,
- Mitentscheidung bei der Festlegung von Inhalten der Beratung und Erwachsenenbildung,
- Planung des Personaleinsatzes der staatlichen Beratungskräfte,
- Fragen des Versuchswesens und der Aus- und Fortbildung des staatlichen Beratungspersonals sowie der Beauftragung Dritter zur Durchführung von Beratungsdienstleistungen.

Im Übrigen ist das Kuratorium zu allen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für das Beratungswesen zu beteiligen.

Das Beratungskonzept vom Kuratorium und dem LLH sieht folgende wesentliche Ziele der Officialberatung vor:

- Förderung der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betriebe in Hessen,
- Stabilisierung und Verbesserung der Einkommenssituation der Betriebe,
- Erhaltung einer vielfältigen und strukturierten Kulturlandschaft in Hessen,
- Ressourcenschutz und Umweltsicherung,
- Verbesserung der Produktionstechnik - bei nachhaltiger Wirtschaftsweise - und der Betriebsstrukturen,
- Förderung des Nichterwerbsgartenbaus.

4. Bereitstellung von Informationen

Die Fachkompetenz des Landesbetriebes Landwirtschaft wird durch umfangreiche Aktivitäten der Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -bewertung begründet.

Hierzu zählen:

- Regionales und kooperatives Versuchswesen,
- Betriebswirtschaftliche Erhebungen und Auswertungen bei Praxisbetrieben in Landwirtschaft und Gartenbau,
- Erhebung und Auswertung von regionalen, nationalen und globalen Marktdaten,
- Erarbeitung und Bereitstellung aktueller Kennzahlen für Landwirtschaft und Gartenbau,
- Bewertung von Befunden und Analyseergebnissen,
- Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Von entscheidender Bedeutung ist die Umsetzung der gewonnenen Daten in praxisnahe Beratungsempfehlungen und Fachinformationen.

4.1. Landwirtschaftliches Versuchswesen

Das Versuchswesen im Bereich Pflanzenbau wird an verschiedenen regionstypischen Standorten in Hessen durchgeführt. Die Versuche werden nach den Regeln des integrierten Pflanzenbaus angelegt. Dabei werden die Sorten verschiedener Kulturarten auf Gesundheit, Leistungsvermögen und Qualitätseigenschaften unter hessischen Standortbedingungen aus Sicht der Landwirtschaft und unter Verbraucheraspekten über mehrere Jahre geprüft. Aufgrund einer Bund-Länder-Vereinbarung werden die Ergebnisse standardisierter Versuchsanstellungen untereinander ausgetauscht und gemeinsam ausgewertet.

Dadurch wird die Datenbasis für die verschiedenen Boden- und Klimaräume in Deutschland verbreitet. Gleichzeitig führt dies für die beteiligten Länder zu erheblichen Kosteneinsparungen.

Die Versuche für den ökologischen Landbau werden in Kooperation mit zwei Praxisbetrieben und der Universität Kassel durchgeführt. Neben der Prüfung der Anbaueignung stellen die Untersuchungen zur Verarbeitungseignung eine wichtige Informations- und Beratungshilfe dar.

Zur Beantwortung von **Düngungsfragen** sowie zu Fragen der Nähr- und Schadstoffbewegungen im Boden werden neben Feldversuchen auch Dauerversuche und standardisierte Versuche in der Versuchsstation in Kassel durchgeführt. Hieraus ergeben sich wichtige Antworten hinsichtlich der guten fachlichen Praxis und damit zum Ressourcenschutz im Bereich Düngung.

Pflanzenschutzversuche erfolgen in Kooperation mit dem Pflanzenschutzdienst beim Regierungspräsidium Gießen, wobei die Fragen zu Wirkungsgraden, zur Applikationstechnik und Ausbringungsmenge von Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden und Wachstumsreglern im Mittelpunkt stehen. Dabei werden auch die Auswirkungen von Pflanzenschutzmaßnahmen auf die Produktqualität und die Umwelt untersucht.

Im Bereich **Grünlandwirtschaft und Futterbau** besteht ebenfalls eine bundesweite Kooperation der Versuchsansteller, in die das Land Hessen eingebunden ist. Im Rahmen einer speziellen Kooperation mit den benachbarten Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Saarland, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Sachsen sowie der Wallonie in Belgien werden Fragen der Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen bearbeitet.

Die Ergebnisse aus den Prüfungen liefern die Datenbasis für das länderübergreifende Qualitätssiegel für Standardmischungen für Gräser- und Futtersaaten.

Im Bereich **Ökolandbau** wird seit Herbst 2015 ein neuer Öko-Versuchsstandort in einem weiteren Boden-Klima-Raum aufgebaut. Das Konzept des neuen Öko-Versuchsstandortes hat einerseits das Ziel in einem Landessor-tenversuch an diesen Boden-Klima-Raum angepasste Kulturen und Sorten zu prüfen. Andererseits sollen in einem Anbausystemversuch mögliche Lösungsansätze für ein nachhaltiges Nährstoffmanagement erprobt und entwickelt werden.

Der Landesbetrieb Landwirtschaft leistet damit einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Bewirtschaftung vergleichbarer Standorte und damit zur Förderung des ökologischen Landbaus in Regionen Hessens, in denen er bislang unterrepräsentiert ist.

Letztendlich greift das Versuchswesen auch Themenbereiche der **Landschaftspflege** und des **Landschaftschutzes** sowie zur **Erzeugung nachwachsender Rohstoffe** auf. Hierbei werden zum Beispiel Fragen zur Eignung von Acker-, Grünland- und Futterpflanzen als Kofermente in Biogasanlagen untersucht.

Damit unterstützt der Landesbetrieb Bestrebungen, in der Landwirtschaft durch Energieerzeugung aus regenerativer Biomasse einen neuen Betriebszweig zu etablieren.

In enger Kooperation mit dem Laborstandort Bad Hersfeld des Landesbetriebes Hessisches Landeslabor werden in einer gemeinsam konzipierten Biogasversuchsanlage Kofermentationsversuche mit verschiedenen Energiepflanzen und auch mit Landschaftspflegeaufwüchsen durchgeführt. Daraus werden optimierte Betreiberstrategien abgeleitet. Zudem können Anlagenbetreiber hier ihre Gärsubstrate zeitnah analysieren lassen.

4.2. Boden- und Gewässerschutz

Beim Bodenschutz verfolgt der LLH das Ziel, den Boden vor chemischen Belastungen mit unerwünschten Stoffen

zu schützen. In Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Hessisches Landeslabor (LHL) werden dem Landwirt gezielte Empfehlungen zum Einsatz von Klärschlamm, Sekundär-Rohstoff-Düngern, Komposten und anderen Stoffen gegeben.

Auf Basis zahlreicher Düngungsversuche im Freiland und in besonderen Versuchsanlagen werden Grundlagen für eine objektive und unabhängige Düngeberatung erarbeitet. Dazu gehört auch die Bereitstellung von N_{min} -Referenz-Ergebnissen über das Internet. Serien-ein-jähriger Versuche dienen der Optimierung der aktuellen Düngemaßnahmen, während Dauerversuche die Entwicklung der Nährstoffversorgung, des Humusgehaltes und anderer Bodenfruchtbarkeitsparameter deutlich machen. Die LLH-Lysimeteranlage in Kassel-Harleshausen zeigt darüber hinaus das Auswaschungsverhalten von Nitrat, Pflanzenschutzwirkstoffen und anderen Inhaltsstoffen des Sickerwassers bei unterschiedlichen Bewirtschaftungsmodellen.

Bei den derzeitigen Problemen im Bodenschutz geht es auch um Schadverdichtungen sowie Wasser- und Winderosion. In Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) erarbeitet der Landesbetrieb ein Beratungskonzept zur Auswahl geeigneter Bewirtschaftungsmaßnahmen für die Praxis.

In die Beratungstätigkeit des LLH ist die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in allen Teams integriert. Die Düngung ist hier ein zeitlicher und inhaltlicher Arbeitsschwerpunkt. Die Beratung zum Bodenschutz findet auf vielfältige Weise statt, neben der einzelbetrieblichen Beratung u.a. auch durch Feldtage mit Vorträgen und Praxisdemonstrationen zur Bodenbearbeitung.



Abb. 5: Versuchsgewächshaus für Gemüsebau in Geisenheim

4.3. Gartenbauliches Versuchswesen

Das gärtnerische Versuchswesen des LLH ist in den Fachsparten Gemüsebau, Zierpflanzenbau und Baumschule am Gartenbauzentrum Geisenheim auf Gewächshaus- und Freilandflächen konzentriert. Von hier aus werden auch Praxisversuche im Gemüsebau in gärtnerischen und landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Für den Obstbau betreibt der Landesbetrieb in Witzenhausen-Wendershausen eine Süßkirschen-Versuchsanlage.

Am Standort Geisenheim werden Synergieeffekte durch eine enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Geisenheim erzielt.

Das Gartenbauzentrum versteht sich als Bindeglied zwischen Forschung und gärtnerischer Praxis. Gemeinsame Fachbeirat-/Fachausschusssitzungen zur jährlichen Versuchsplanung mit Vertreterinnen und Ver-

tretern der Gartenbaubetriebe, Gartenbauverbände, Vermarktungseinrichtungen und den LLH-Beraterinnen und LLH-Beratern sichern die Bearbeitung aktueller und praxisnaher Fragestellungen. Die Versuchsarbeiten im Gemüse- und Zierpflanzenbau werden auf Bundesebene durch koordinierende Arbeitskreise abgestimmt.

Im Gemüsebau besteht darüber hinaus eine arbeitsteilige Kooperation mit dem benachbarten Bundesland Rheinland-Pfalz. Dabei liegt am Gartenbauzentrum Geisenheim der Schwerpunkt auf Versuchen im geschützten Anbau, während in Rheinland-Pfalz Versuchsfragen zur großflächigen Freilandproduktion mit Schwerpunkt Pflanzenschutz bearbeitet werden. Auf diese Weise wird den hessischen Gemüsebaubetrieben ein breites Spektrum an Problemlösungen direkt oder über die Beratung zur Verfügung gestellt. Um die Gemüsebaubetriebe in ihrer Produktions- und Absatzsicherung zu unterstützen, konzentrieren sich die Untersuchungen in Geisenheim



Abb. 6: Anbau Versuche von Basilikum-Topfkräutern

auf die Bewertung von Marktqualität, innerer Qualität und Anbausicherheit von wirtschaftlich bedeutenden Gemüsearten, wie Tomaten, Gurken, Feldsalat sowie von möglichen Alternativkulturen, wie Paprika, Bärlauch und Sauerampfer. Eine zentrale Stellung nehmen dabei Fragen nach dem vom Verbraucher gewünschten guten Geschmack des Gemüses und nach der Widerstandsfähigkeit von Sorten mit einem breiten Resistenzspektrum gegenüber Schaderregern ein. Seit dem Jahr 2010 werden die versuchstechnischen Möglichkeiten durch ein neues Gewächshaus - praxisnah und auf dem neuesten Stand der Technik - stark erweitert. Die Versuchsarbeit widmet sich auch vielfältigen Versuchsfragen zum Topfkräuteranbau sowie zur Beleuchtung.

Die Versuche im Zierpflanzenbau konzentrieren sich auf Fragestellungen zur Sortimentserweiterung und zu Kulturverfahren bei der Eigenerzeugung von Schnittgrün unter

Glas und seit 2007 auch von Schnittgehölzen im Freiland für Zierpflanzenbau- und Floristikbetriebe. Die kreative deutsche Floristik verarbeitet große Mengen an Schnittgrün, das aus aller Welt (Costa Rica, USA, Italien, Israel usw.) importiert wird. Sein wertmäßiger Anteil am Blumenstrauß liegt bei ca. 30 %. Um am Markt erfolgreich zu sein, müssen sich die hessischen Einzelhandelsgärtnereien mit individuell gearbeiteten Sträußen deutlich von den Standardsträußen und der Bundware in Supermärkten abheben. Dies gelingt auch mit Hilfe von Pflanzenarten und Sorten, die im Schnittgrünbereich als - teilweise sehr exklusive - Neuheiten aus eigener Produktion zudem den Vorteil absoluter Frische und damit verbundener langer Haltbarkeit bieten. Mit den auf der Basis der Versuchsergebnisse erarbeiteten Empfehlungen zur Eigenproduktion von Schnittgrün zeigt der LLH den Einzelhandelsgärtnereien darüber hinaus Chancen auf, vorhandene Gewächshausflächen mit nur geringem

Energieeinsatz betriebswirtschaftlich und arbeitswirtschaftlich sinnvoll zu nutzen.

Im Baumschulbereich werden Sichtungsversuche in Zusammenarbeit mit dem Bundessortenamt und dem Bund deutscher Baumschulen bei Rosen und Gehölzen durchgeführt. Der Geisenheimer Sichtungsstandort ist einer von elf (Rosen) bzw. sechzehn (Gehölze) über das gesamte Bundesgebiet verteilten Prüfstandorten. Damit wird die Leistungsfähigkeit der Arten und Sorten auf unterschiedlichen Bodenarten sowie unter verschiedenen Klimabedingungen erfasst, um objektive Aussagen zum Markt- und Verwendungswert zu erhalten. Die Sichtungsergebnisse dienen sowohl der Baumschulwirtschaft als auch den Freizeitgärtnern als wertvolle Planungs- und Entscheidungshilfen bei Pflanzenauswahl und Pflanzenverwendung.

In der Versuchsanlage Wendershausen im traditionsreichen Süßkirschenanbaugebiet Witzenhausen führt der LLH umfangreiche Versuche im Bereich Süßkirschen-Unterlagenprüfung durch, um der Praxis Informationen zur Modernisierung des Süßkirschenanbaues auf kleinkronigen Bäumen zur Verfügung zu stellen.

Die Versuche werden mit dem Konsortium deutscher Unterlagenbaumschulen als Kooperationspartner durchgeführt. Aus der Versuchsarbeit gehen Beratungsempfehlungen direkt an die Praxis.

4.4. Erhebungen und Auswertungen

Neben dem Versuchswesen stellen auch die Ergebnisse von Erhebungen und Auswertungen eine entscheidende Grundlage für Beratungs- und Bildungsinhalte dar. Der LLH wertet in diesem Zusammenhang Kennzahlen verschiedener Agrarstatistiken aus und führt in eigener Regie sowie im Rahmen der Agrarberichterstattung des Bundes Buchführungsauswertungen durch.

Konkrete unternehmerische Entscheidungen oder Beratungsempfehlungen mit Auswirkungen auf den Erfolg eines landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betriebes erfordern aussagekräftige betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Marktdaten, die zur Prognose wichtiger betrieblicher Entwicklungen von Bedeutung sind.

Die **Hessische Regionalstatistik** und das Testbetriebsnetz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit ca. 1.000 Betrieben liefern die Grundlage zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation der hessischen Landwirtschaft. Landwirte nutzen die Daten für einzelbetriebliche Vergleiche.

Die landwirtschaftlichen Unternehmen erhalten auf Wunsch auch eine Buchführungsauswertung mit entsprechenden Vergleichsbetrieben aus der Regionalstatistik, um die eigenen Daten besser bewerten zu können.

Aktuelle **Marktinformationen** zu den Kassamärkten und Börsen liefern einen detaillierten regionalen wie auch globalen Marktüberblick. Die zielgruppenorientierte Publikation erfolgt multimedial über Fachzeitschriften, Newsletter und das Internet sowie als Branchendienst mit flexiblen Inhalten. Unter der Rubrik „**Unternehmen - Marktinformationen**“ publiziert der LLH im Internet schnelle, präzise und fundierte Daten, Nachrichten, Analysen und Hintergrundinformationen zum Agrarmarkt. Die vertrauenswürdigen Informationen mit hohem Praxisnutzen unterstützen bei kritischen Geschäftsentscheidungen.

Mit dem **Realpreissystem „CASH!“** will der Landesbetrieb Erzeugern die strategische Ein- bzw. Verkaufsentscheidung erleichtern. Reale Geschäftsabschlüsse der Mitglieder zu den Produkt- und Betriebsmittelmärkten bieten zusätzliche Markttransparenz.

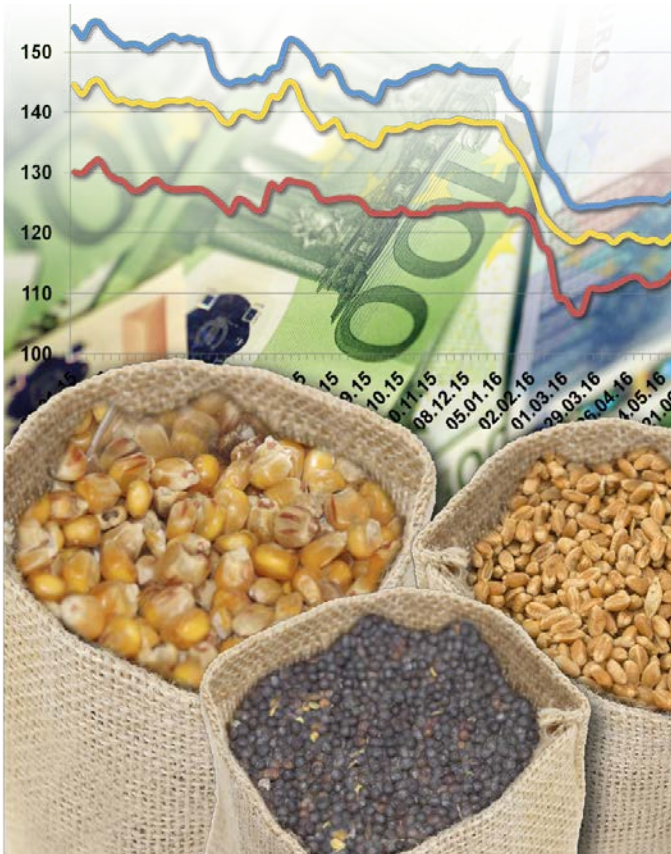


Abb. 7: Cash! schafft Transparenz und hilft bei Entscheidungen

Im Bereich der **Tierzucht** führt der Landesbetrieb Erhebungen und Auswertungen der ökonomisch und biologisch wichtigen Merkmale zur Milch- und Mastleistung sowie zum Schlachtkörperwert durch.

Sie werden ergänzt durch Nachzuchtbewertungen von Vatertieren und durch Exterieurbewertungen. Die Bewertungen beziehen sich nicht nur auf unmittelbar ökonomisch bedeutsame Merkmale, wie Milchmenge, Futtermittelverwertung oder Fleischanteil. Qualitative Kriterien bezüglich der Inhaltsstoffe, die ernährungsphysiologisch wichtig sind, oder Qualitätskriterien, die den Geschmack und Genusswert beeinflussen (Fleischbeschaffenheit),

sind für einen vorbeugenden Verbraucherschutz wichtige Merkmale der unabhängigen Prüfungen.

Die Zusammenarbeit mit den hessischen Tierzuchtorganisationen und mit dem Hessischen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V. gewährleisten einen ständigen Austausch mit der Praxis.

4.5. Bieneninstitut Kirchhain

Eine besondere Stellung im Aufgabengebiet des LLH nimmt das Bieneninstitut Kirchhain ein. Für die hessische Bienenhaltung steht die Einrichtung als zentrale Forschungs-, Ausbildungs-, Beratungs- und Informationsstelle zu Fragen der Bienenzucht und -haltung den Imkerinnen und Imkern zur Verfügung. Das Land Hessen fördert damit mittelbar die hessische Bienenhaltung, die überwiegend in Kleinimkereien als Hobby und während der Freizeit betrieben werden.

Neben den eigentlichen Imkereiprodukten wie Honig und Wachs kommt der Imkerei durch Bestäubung der Blütenpflanzen eine wesentlich größere wirtschaftliche Bedeutung zu.

Für den Obstanbau, sowie zahlreiche gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen stellt die Bienenhaltung damit eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg dar. Darüber hinaus leisten Bienen durch ihre Bestäubungswirkung einen unersetzlichen Beitrag zum Erhalt einer vielfältigen Blütenflora und der daran geknüpften Nahrungsketten.

Wichtige Forschungsvorhaben des Bieneninstituts werden in Absprache mit vergleichbaren Einrichtungen anderer Bundesländer umgesetzt. Themenschwerpunkte sind zurzeit Strategien gegen die Varroatose, die bundesweit die größten Schäden in den Beständen verursacht.



Abb. 8: Maschinenpräsentation im Rahmen eines Feldtages

5. Informationsvermittlung

Um alle Kundinnen und Kunden gezielt und entsprechend ihrer Anforderungen gut zu erreichen, bedient sich der Landesbetrieb verschiedener Methoden der Informationsübermittlung und Beratung.

5.1. Medieneinsatz

Für schnelle Informationen nutzt der LLH das Internet, Fax- und E-Mail-Informationssysteme sowie Veröffentlichungen in der Fachpresse. Einen großen Verbreitungsgrad haben die Wetter- und Beratungsfax-Angebote u.a. für den Acker- und Pflanzenbau. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst erhalten die hessischen Kunden Informationen, Vorhersagedaten zu wichtigen

meteorologischen Größen sowie auch über die in der jeweiligen Jahreszeit landwirtschaftlich jahreszeitlich relevanten Krankheits-, Qualitäts-, Umwelt- und Ertragsparameter.

Von den Beratungskräften werden aktuelle und praxisnahe Empfehlungen zu Anbau, Düngung und Pflanzenschutz ausgearbeitet, die den Landwirtinnen und Landwirten und Gärtnerinnen und Gärtnern einen Überblick über die anstehenden Maßnahmen verschaffen. Hinzu kommen aktuelle Tipps aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Markt und Agrarförderung. Ähnliche Angebote existieren für den Ökolandbau und teilweise für den Gartenbau mit entsprechend spezialisiertem Beratungsteil.

5.2. Gartentelefon

Das hessische Gartentelefon richtet sich als Ratgeber an alle, die im Heim- und im Freizeitgarten Hilfe und professionellen Rat suchen. Im Gespräch können meist schnell die richtigen Entscheidungen zur Behandlung und Pflege von Pflanzen getroffen werden, die durch Krankheiten oder Schädlinge betroffen oder bedroht sind. Neben Pflanzenschutzhinweisen und -empfehlungen sind über das Gartentelefon auch wertvolle Tipps zur sachgerechten Düngung, zur Überwinterung von Kübelpflanzen, zum sachgerechten Schnitt, zu Pflanzensorten und weiteren Fragestellungen zu erfahren.

Das Gartentelefon ist landesweit unter Tel.: 0180 5729972 zu erreichen (Festnetzpreis 14 Cent/Min.; Mobilfunkpreise maximal 42 Cent/Min.).

5.3. Landeswettbewerbe

Ein weiterer Baustein der Informations- und Wissensvermittlung ist die Durchführung von Landeswettbewerben. Hier werden durch Beratungen Verbesserungsprozesse initiiert. Gleichzeitig stellen die prämierten Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen Multiplikatoren und gute Beispiele für andere Betriebe und Personengruppen dar. Durch das Wettbewerbskonzept wird auch der Wunsch zur Verbesserung der jeweils eigenen Situation gefördert. Beispielhaft sind hier der Landeswettbewerb „Tiergerechte Pferdehaltung“ sowie die Hessischen Meisterschaften im Leistungspflügen zu nennen.

5.4. Feldtage und Praxisdemonstrationen

Die Demonstration von ressourcenschonenden Verfahrensabläufen, der Wirkungsweise neuer Techniken sowie innovativer Managementsysteme in Landwirtschaft und Gartenbau präsentiert den Gästen von Feldtagen und Vorführungen den neuesten Stand von Entwicklungen und Praxislösungen. Dabei wird ein unmittelbarer Ver-



Abb. 9: Hessische Meisterschaften - Leistungspflügen

gleich von Geräten, technischen Einrichtungen und verfahrenstechnischen Abläufen im praktischen Einsatz



Abb. 10: Versuchs- u. Forschungsbiogasanlage, Landwirtschaftszentrum Eichhof

ermöglicht, der als Entscheidungshilfe für Beschaffungen und Planungen wertvolle Hinweise gibt.

In der Regel erfolgen solche Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Institutionen und Organisationen sowie landwirtschaftlichen Betrieben. Dabei wird auch ein Forum für den intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft, Beratung, Industrie und der Praxis geboten.

5.5. Ausstellungen und Messen

Ausstellungen und Messen informieren das Publikum gezielt zu bestimmten Themenfeldern. Gleichzeitig bieten sie eine Plattform für Beratungsangebote und Gespräche.

Bei vielen Ausstellungen mit gartenbaulichen Schwerpunkten der „Pflanzenarzt“, d. h. die Pflanzenschutzberatung, stark frequentiert ist. Durch die richtige Diagnose von Pflanzenschäden und Empfehlungen zur Vorbeuge kann in Bezug auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

ein wichtiger Beitrag zum Ressourcenschutz geleistet werden.

Von besonderer Bedeutung ist auch die im Turnus von vier Jahren stattfindende Landesgartenschau. Ebenso nutzt der LLH Tierschauen, die hessische Landwirtschaftsmesse in Alsfeld, die landwirtschaftlichen Wochen in Nord- und Südhessen sowie den Hessentag, um die jeweiligen Zielgruppen zu informieren.

5.6. Vorträge und Veröffentlichungen

Vortragsveranstaltungen und Veröffentlichungen ermöglichen es den Beschäftigten des LLH, aktuelle und wichtige Themen gezielt und zeitnah mit hohem Multiplikationsgrad durch Expertinnen und Experten in allen Regionen Hessens in die Praxis zu transportieren.

Gleichzeitig ermöglichen Vortragsveranstaltungen die Aufnahme von Beratungskontakten zur Klärung individueller Fragestellungen.



Abb. 11: „Nawarum“ Schulungs- und Ausstellungshalle, Witzenhausen

5.7. Nachwachsende Rohstoffe

Die stoffliche und energetische Biorohstoffnutzung außerhalb der Nahrungs- und Futtermittelproduktion hat sich zu einem bedeutsamen und wirtschaftlich interessanten Betriebszweig in der Landwirtschaft entwickelt.

Am Standort Eichhof in Bad Hersfeld beschäftigt sich der LLH schwerpunktmäßig mit der energetischen Biorohstoffnutzung. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-IWES aus Kassel eine Forschungs- und Versuchsbiogasanlage betrieben, in der die zukünftige Rolle von Biogas bei der Energiewende praktisch erprobt wird.

Außerdem ist dort ein umfangreiches Wärmenetz auch unter Einbeziehung weiterer Biomasse-Heisanlagen im Demonstrationsein-satz. In der Bioenergiehalle der Baulehrschau finden Fortbildungsveranstaltungen statt.

Ebenso wird eine landesweite Biogas-Spezialberatung koordiniert und angeboten.

Seit Anfang 2015 gehört auch das Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HeRo) in Witzenhausen zum LLH. Hier werden alle Bildungsmaßnahmen im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe koordiniert. Über den bereits seit 2004 bestehenden Verein HeRo e. V. wird ein breites Informationsnetzwerk von Firmen und Organisationen in die Facharbeit eingebunden.

Ein weiterer Schwerpunkt am Standort Witzenhausen ist die Fachinformation und Beratung im Bereich der stofflichen Nutzung von Biorohstoffen, zum Beispiel zu den Themenfeldern Biokunststoffe oder Bauen und Dämmen mit nachwachsenden Rohstoffen. In der interaktiven Schulungs- und Ausstellungshalle „nawarum“ finden vielfältige Bildungsveranstaltungen statt.

6. Beratung

Die hessische Landesregierung unterstützt die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betriebe durch die Bereitstellung der Officialberatung im LLH mit allen ihren positiven Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit der Landbewirtschaftung, die Kulturlandschaft, die Umweltsicherung, die Qualität der Nahrungsmittel und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. Die Officialberatung bietet den Betrieben den großen Vorteil, dass sie stets praxisnah, objektiv, neutral und von Interessen Dritter unabhängig arbeitet.

Die Beratungskräfte des LLH verfügen fachlich und methodisch über eine qualifizierte Ausbildung. Die ständige Fort- und Weiterbildung wird gefördert. Dabei wird neues Wissen für die Praxis in den hessischen Betrieben ausgewählt und dann handlungsorientiert für die kreative Umsetzung in den Betrieben aufgearbeitet. Erkenntnisse und Erfahrungen werden auch über praxisrelevante Projekte in Zusammenarbeit mit Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern und externen Institutionen gewonnen.

Die Beratungskräfte arbeiten in ganz Hessen und sind in sieben Beratungsteams aufgeteilt:

- Ökonomie und Verfahrenstechnik,
- Gartenbau,
- Pflanzenbau,
- Tierhaltung,
- Ökologischer Landbau,
- Tierzucht und Qualitätssicherung und
- Erwerbskombinationen.

Das Ziel ist stets eine gute Beratung für landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe, d.h. unter anderem den Beratungsprozess und die Beziehung zur Kundin und zum Kunden nicht spontan, sondern professionell und nachhaltig zu gestalten und den Beratungsprozess und die Inhalte stets am Bestmöglichen zu orientieren.

Die LLH-Beratungsteams bieten in ihrer fachlichen Vielfalt die Integration der Nachhaltigkeit, des Ressourcenschutzes und der gesellschaftlich wichtigen Themen in die Beratungen der Produktionstechnik und der Betriebswirtschaft. Dies sind z. B. Beratungsinhalte und -angebote zum Tierschutz und zum Schutz von Wasser, Boden und Klima. Auch das Ziel der Biodiversität ist ein Bestandteil der Beratungsangebote mit einem Schwerpunkt im ökologischen und im konventionellen Pflanzenbau. Produktivität und Nachhaltigkeit sind tragende Themen der Beratungsarbeit im LLH und werden mit einer Vielfalt an Aktivitäten und Angeboten bedient. Den Betriebsleitungen werden u. a. auch die Grundberatung zur WRRL und Beratung zu den Themen der Agrarumwelt- und Landschaftspflegemaßnahmen (HALM) sowie der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) zur Verfügung gestellt.

Damit Beratung eine hohe Akzeptanz findet und Beratungsempfehlungen umgesetzt werden können, ist die gesamtbetriebliche Betrachtung wichtig, d. h. Spezialberatung mit Blick in den gesamten Betrieb. Die einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen und die gesamten Abläufe und Prozesse des Betriebes müssen berücksichtigt werden. Nachfrage und Erfolg der Beratung entstehen dann, wenn die Themen und Umsetzungsprozesse in das komplette Betriebsmanagement mit allen Betriebszweigen des Betriebes gut integriert werden können. Dies kann die Officialberatung durch ihre fachliche Vielfalt in den Beratungsteams leisten, dazu besteht eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Beratungskräften und bei Bedarf auch mit externen Beratungspartnerinnen und Beratungspartnern.

Die Beratung des LLH wendet sich an alle hessischen Landwirtinnen und Landwirte und Gärtnerinnen und Gärtner. Dabei werden Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe gleichermaßen beraten. Die Beratungsangebote



Abb. 12: Fort- und Weiterbildung zeichnet die Beratungskräfte des LLH aus: Hier der Beratertag in Alsfeld

sprechen beide Gruppen an und es gibt vielfältige Möglichkeiten, Termine außerhalb von regulären Bürozeiten wahrzunehmen, z. B. Vortragsveranstaltungen am Abend.

Neben der kontinuierlichen Nachfrageberatung wird durch eine gezielte und intensive Angebotsberatung in allen Fachgebieten eine möglichst hohe Verbreitung und Akzeptanz angestrebt.

Die einzelbetriebliche Beratung ist die häufigste Beratungsmethode. Hierbei werden alle Themen rund um die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betriebe entweder vor Ort in den Betrieben oder am Telefon bearbeitet. Eine besondere Form der einzelbetrieblichen Beratung sind die vielfältigen Beratungsangebote der einzelbetrieblichen Intensivberatung. In allen Beratungsteams arbeiten Beratungskräfte mit den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern auch in Arbeitskreisen zusammen. Diese intensive

Form der Beratungsarbeit bietet u.a. Betriebszweigauswertungen und gesamtbetriebliche Analysen sowie einen von der Beratungskraft gesteuerten Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen. Je nach den Anforderungen und Wünschen der Kundinnen und Kunden werden weitere Beratungsangebote gestaltet, dies sind z. B. Seminare, Vorträge, Praxisveranstaltungen, Exkursionen, Feldbegänge, Beratungsfax, Internet, Broschüren, Presseartikel, Beratungsmedien und Praxisprojekte.

Die Beratungsangebote sind im Beratungskatalog zusammengefasst (s.a. www.llh.hessen.de).

6.1. Betriebswirtschaft

Der Strukturwandel in Landwirtschaft und Gartenbau fordert von den Betrieben immer größere und im Zeitablauf immer schneller wiederkehrende Wachstumsschritte.

Die betriebswirtschaftlichen Beratungskräfte des LLH analysieren die Betriebe und erstellen Betriebszweigauswertungen und Vollkostenrechnungen zur Aufdeckung von Stärken und Schwächen, damit der Produktionsprozess weiter optimiert werden kann. Des Weiteren begleiten die Beratungskräfte die Betriebsleitungen bei der Planung und Umsetzung von Investitionen, indem sie Investitionskonzepte im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung (AFP) erstellen und mit den Beteiligten zukunftsfähige Betriebskonzepte, z. B. unter Berücksichtigung der Auswirkungen der EU-Agrarpolitik, erarbeiten.

Ein wichtiges Aufgabengebiet ist die sozioökonomische Beratung für landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe. Sinkende Einkommen und familiäre Notsituationen führen bei den betroffenen Familien zu steigender Verunsicherung. In diesen Fällen erarbeiten die Beratungskräfte mit den Familien und eventuellen Dritten Strategien zur Einkommens- und Vermögenssicherung. Dabei ist es besonders wichtig, den Betroffenen bestehende Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Der LLH praktiziert hier eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ländlichen Familienberatung (Familie + Betrieb) der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und Hessen-Nassau.

Im Mittelpunkt der Beratungsaktivitäten des LLH steht die Weiterentwicklung der Betriebe. Durch eine detaillierte Schwachstellensuche bei Produktion, Betriebsausstattung, Finanzierung und Risikoabsicherung können die Beratungskräfte oft auch in prekären Situationen helfen.

Die betriebswirtschaftlichen Beratungskräfte schalten ggf. produktionstechnische Spezialisten ein und unterstützen die Betriebe bei Gesprächen mit Banken und Versicherungen. Dadurch trägt der LLH nachhaltig zur Einkommens- und Vermögenssicherung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum bei.

Im Rahmen der Erbfolge werden landwirtschaftliche Betriebe an die nachfolgende Generation übertragen. Bei den wachsenden Betriebsgrößen entstehen zunehmend Fragen hinsichtlich der gerechten Verteilung bzw. Abfindung der weichenden Erben. Die betriebswirtschaftliche Beratung bietet allen Beteiligten eine detaillierte Analyse der Vermögenswerte und der Leistungsfähigkeit des abzugebenden Betriebes an, so dass im Vorfeld in offenen Gesprächen eventuell auftretende Probleme rechtzeitig beseitigt werden können.

6.2. Absatz und Markt

Der wirtschaftliche Erfolg landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Betriebe hängt entscheidend von den Marktchancen ab. In globalen Rohstoffmärkten sind zeitweilig hohe Preisschwankungen zu meistern. Daher zählen die Analyse preisbildender Einflussfaktoren, die Risikobewertung, Konzepte zur Vermarktung und Preisabsicherung und vieles mehr zu den Leistungen des LLH. Zielsetzung der Beratungskräfte ist es, Marktentscheidungen der Unternehmen zu erleichtern und neutrale, unabhängige Informationen für eine strategische Ein- und Verkaufsplanung zu bieten.

6.3. Qualitätssicherung

Nicht nur durch Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, sondern in immer stärkerem Maße durch Vorgaben der Handelspartner/innen steigen für die Betriebe die Anforderungen an die Qualitätssicherung. Daher konzentrieren sich LLH-Beratungen zunehmend auch auf solche Fragestellungen.

Ein Beispiel hierfür ist die gesamtbetriebliche Qualitätssicherung Hessen (GQSHE) für landwirtschaftliche Unternehmen, welche in Zusammenarbeit mit vergleichbaren Einrichtungen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen erarbeitet wurde und gemeinsam mit dem Hessischen Verband für Leistungs- und

Qualitätsprüfungen in der Tierzucht und dem Hessischen Bauernverband in Hessen angeboten wird.

Die gesamtbetriebliche Qualitätssicherung ist eine Eigenkontroll- und Dokumentationshilfe für land- und gartenbauliche Betriebe, die bei der Erfüllung und Dokumentation von Eigenkontrollverpflichtungen nach gesetzlichen Vorgaben, den Direktzahlungsverpflichtungen (Cross Compliance) und als Checklisten für Qualitätssicherungssysteme, wie QS, Qualitätsmarke Hessen, EurepGap und im ökologischen Landbau, genutzt werden kann.

Außerdem beinhaltet die GQS-Dokumentation Checklisten, Vordrucke und weitere Informationen, um einen Notfallordner zu erstellen. Die Beratungskräfte unterstützen die Betriebe durch wichtige Hinweise, in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht.

6.4. Verfahrenstechnik

Die Produktion von qualitativ hochwertigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist zunehmend von den entsprechenden Techniken abhängig. Die rasante Entwicklung bei neuen Technologien stellt hohe Ansprüche an die Betriebsleitungen in Bezug auf Investitionsentscheidungen. Die Beratungskräfte für Verfahrenstechnik unterstützen die Betriebe mit ihrem Spezialwissen bei solchen Investitionsvorhaben.

Folgende Themengebiete werden intensiv behandelt:

- Effizienter Einsatz von Energie im landwirtschaftlichen Betrieb,
- Technik bei der Grünlandbewirtschaftung und in der Rindviehhaltung,
- Konservierung und Lagerung von Erntegütern,
- Kostenminimierung durch überbetrieblichen Maschineneinsatz.

Eine weitere Aufgabe der verfahrenstechnischen Beratung ist die Betreuung der Organisationen der überbetrieblichen Maschinenverwendung. Mit dieser Unterstützung verfolgt das Land das Ziel, die Arbeit und die Dienstleistungsangebote der ÜMV-Organisationen zu optimieren und die hessischen Betriebe mittelbar zu fördern.

6.5. Standortfragen und Immissionsschutz

Steigende umweltrechtliche Anforderungen haben bei der Umsetzung von landwirtschaftlichen Bauvorhaben dazu geführt, dass bauliche Anlagen sowohl im Außenbereich als auch in Dorfgebieten oft nur unter erschwerten Bedingungen errichtet werden können.

Arbeitsschwerpunkte sind Beratung und Stellungnahmen bei der Standortfindung oder -sicherung landwirtschaftlicher Betriebe in Genehmigungsverfahren.

Des Weiteren werden Stallklimaberatungen durchgeführt.

6.6. Gartenbau

Das Beratungsteam Gartenbau des LLH wird mit einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Frage- und Problemstellungen aus den verschiedenen Bereichen des Gartenbaues konfrontiert. Neben Nachfragen aus den klassischen Produktionssparten Gemüsebau, Obstbau, Zierpflanzenbau und Baumschule sind Beratungen im Dienstleistungsgartenbau (Friedhofsgartenbau, Garten- und Landschaftsbau) zunehmend von Bedeutung.

Dies erfordert sowohl in der Breite als auch in der Tiefe eine intensive Auseinandersetzung mit den Problemen der Praxis. Daher bietet der LLH eine fundierte Beratung in den Bereichen Produktion, Pflanzenschutz sowie Betriebswirtschaft und Technik an, die als klassische Nachfrageberatung definiert ist. Hierbei gilt es neben den betrieblichen Interessen, auch gesellschaftliche und öffentliche Anforderungen, Aspekte der Umwelt- und

Ressourcenschonung sowie der Produktqualität hinreichend zu berücksichtigen und in die Beratung zu integrieren. Besondere Anforderungen an die Beratung im Gartenbau werden momentan im Pflanzenschutz gestellt. Bedingt u.a. durch den Klimawandel ändern sich Entwicklungszyklen von Schädlingen treten neue Schadereger auf. Dadurch sind immer wieder Anpassungen in den Bekämpfungsstrategien im Pflanzenschutz notwendig und Verfahren des biologischen Pflanzenschutzes werden in der Anwendung wichtiger. Dies gilt ebenso für besondere Anforderungen seitens des Handels an die Qualität der Erzeugnisse. Auch der Strukturwandel im Gartenbau und der enorme Konkurrenz- bzw. Preisdruck auf gärtnerische Produkte verschärft die wirtschaftliche Situation der Betriebe, so dass sich die Beratung vermehrt mit sozio-ökonomischen Fragestellungen konfrontiert sieht.

Über die Grundberatung hinaus ist es wichtig, auf aktuelle Probleme der Praxis zu reagieren und individuelle Lösungen für die zunehmend spezialisierten Betriebe anzubieten. Flexibilität und Kompetenz in der Beratung bilden hierbei wichtige Voraussetzungen für ein kundenorientiertes Agieren. Daher sind vom Beratungsteam Gartenbau mittlerweile ca. 20 Intensivberatungsangebote entwickelt worden, mit denen gezielt besondere Frage-

stellungen der Betriebe begleitet werden können. So erhalten zukunftsorientierte Betriebe, die mit technischen Investitionen die Wettbewerbsfähigkeit sichern und verbessern wollen, Hilfestellung beim Bau von Gewächshäusern sowie zum kostengünstigen und ressourcenschonenden Einsatz von Energie, Wasser und Licht. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenz im Zierpflanzenverkauf durch Baumärkte und Gartencenter ist die Orientierung in neue, attraktive Sortimentsangebote bis hin zu nichtgärtnerischen Sortimentsergänzungen sowie der Einstieg in Dienstleistungen (z. B. Pflanzenüberwinterung, Pflegearbeiten, Grabpflege) eine notwendige Entwicklung, denen sich die Betriebe nicht entziehen können und bei denen sie Unterstützung benötigen. Aber auch bei speziellen Fragen der Produktion, der Betriebswirtschaft und der Vermarktung bietet die Intensivberatung Lösungsansätze für die Verantwortlichen in den Betrieben.

Neue, künftige Aufgaben ergeben sich aus der Novellierung der Pflanzenschutzgesetzgebung. Wer Pflanzenschutzmittel anwendet oder abgibt, ist verpflichtet, in einem dreijährigen Turnus an einer Fortbildungsveranstaltung zur Sachkunde Pflanzenschutz teilzunehmen. Hier bietet die Beratung Gartenbau Fortbildungen an, die



Abb. 13: Kornelkirsche



Abb. 14: Beratung per Feldbegehung - Acker- und Futterbau

die unterschiedlichen Ansprüche der verschiedenen Zielgruppen berücksichtigen.

6.7. Pflanzenbau

Die Beratungskräfte des Beratungsteams Pflanzenbau stehen den Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben für alle Fragen des Pflanzenbaus und des Pflanzenschutzes im Ackerbau und in der Grünlandbewirtschaftung zur Verfügung. Dabei stehen die Grundsätze der Nachhaltigkeit, des Ressourcenschutzes und der guten fachlichen Praxis im Mittelpunkt. Die Beratungsempfehlungen zum Pflanzenschutz erfolgen in enger Abstimmung mit dem Hessischen Pflanzenschutzdienst. Die Beratung Pflanzenbau leistet einen wichtigen Beitrag zum Ressourcenschutz, u.a. durch Beratungen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Hessen sowie zu Fragen des Boden- und Klimaschutzes, Biodiversität und weiteren umweltrelevanten Themen.

Von besonderer Bedeutung für die Beratung ist die Umsetzung der regionalen und neutralen Feldversuchsergebnisse aus dem eigenen Versuchswesen des Landesbetriebes in die landwirtschaftliche Praxis. Die Beratungskräfte im Team Pflanzenbau bieten im Rahmen einer gesamtbetrieblichen Betrachtung konkrete Entscheidungshilfen bei der Bodenbearbeitung, der Sortenwahl, der Bestellung, allen Maßnahmen der Bestandsführung in Düngung und Pflanzenschutz, der Ernte, Lagerung und der Dokumentation. Neben den in der Saison regelmäßig herausgegebenen Wetter- und Beratungsfax-Angeboten zu aktuellen Themen sowie dem Pflanzenbau-Markt Service mit kurzen Hinweisen zum Pflanzenbau und Marktgeschehen per SMS und E-Mail werden Vorträge und Feldbegehungen angeboten. Es erfolgt eine produktionstechnische Beratung vor Ort oder am Telefon und gemeinsam mit den Teilnehmern wird intensiv in regionalen und themenbezogenen Arbeitskreisen gearbeitet.

Als Nachschlagewerk bzw. Arbeitshilfe in der Saison dienen weiterhin die pflanzenbaulichen Informationen auf der LLH-Internetseite, welche regelmäßig mit dem Hessischen Pflanzenschutzdienst abgestimmt werden.

Im neuen Aufgabengebiet landwirtschaftliche Biodiversitätsberatung bekommen landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe eine intensive Unterstützung bei der Sicherung und Förderung der Biodiversität in ihren Betrieben. Die Beratung wird in die Anforderungen der Standorte und der Betriebe integriert. Die landwirtschaftliche Biodiversitätsberatung, die allen Betrieben zur Verfügung steht, wird ergänzt durch ein Beratungsprojekt Landwirtschaft und Biodiversität mit Leitbetrieben aus dem ökologischen und aus dem konventionellen Anbau in ganz Hessen.

Des Weiteren stellt die Pflanzenbauberatung den Betrieben wichtige Arbeitshilfsmittel u. a. auch digital zur Verfügung. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Systeme in Umfang und Bedienungskomfort den Bedürfnissen der Praxis gerecht werden. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist die Schlagkartei ELSA-agrar, welche eine einfache und gute Dokumentation zu Anbaumaßnahmen und Rechtsanforderungen sowie den Aufzeichnungsverpflichtungen im Bereich Produkthaftung und Rückverfolgbarkeit ermöglicht und die in Hessen erforderlichen gesetzlichen Verpflichtungen abdeckt.

Im Rahmen der Sachkunde im Pflanzenschutz werden in allen Regionen Hessens die Basiskurse zur Erlangung der Sachkunde und die anerkannten Fortbildungsmaßnahmen angeboten, die nach der aktuellen Pflanzenschutzsachkunde-Verordnung für jeden Sachkundigen alle drei Jahre verpflichtend sind.



Abb. 15: Gruppenberatung in Arbeitskreisen

6.8. Tierhaltung

Das Beratungsangebot Tierhaltung steht allen Betrieben mit landwirtschaftlicher Nutztierhaltung zur Verfügung. Schwerpunkte der Beratung liegen dabei im Bereich der Rinder- und Schweinehaltung. Aber auch Betriebe mit Geflügel-, Schaf-, Ziegen- und Pferdehaltung sowie landwirtschaftlicher Wildtierhaltung können auf die kompetenten und spezialisierten Beratungskräfte zugreifen.

Die Beratungsfelder liegen in den Bereichen:

- Fütterung, Haltung und Zucht,
- Eutergesundheit und Milchqualität,
- Gesundheitsmanagement,
- Verfahrenstechnik in der Tierhaltung und
- Tierwohl.

Die Grundsätze einer artgemäßen Nutztierhaltung und Fragen des Tierwohls spielen dabei neben Umweltaspekten eine zentrale Rolle.

Das Beratungsspektrum reicht von der kurzen, teils telefonischen, Grundberatung bis hin zu speziellen Beratungspaketen und von der einzelbetrieblichen Schwachstellenanalyse bis hin zur Gruppenberatung in Arbeitskreisen. In allen Bereichen nutzen die Beratungskräfte moderne Technik und spezielle EDV-Programme. Das Fachwissen wird durch internen und bundesweiten Austausch auf hohem Niveau gehalten.

In zahlreichen Arbeitskreisen werden Milchvieh- und Schweinehaltungsbetriebe betreut. Ebenso stehen für Legehennen- und Pensionspferdebetriebe überregionale Arbeitskreise offen. Betriebe, die Mutterkühe halten, können zwischen Arbeitskreisen oder Arbeitsgemeinschaften wählen. Sonderthemen wie beispielsweise Kurzrasenweide, Automatisches Melksystem (AMS) oder spezielle Fragen der Kälberhaltung und -gesundheit werden mit unterschiedlichen Beratungsformen behandelt.

Wichtigster Aspekt in der Arbeitskreisarbeit ist der Erfahrungsaustausch auf der Grundlage betriebseigener Daten und Erfahrungen. Projekte, Vorträge und Exkursionen runden das Programm in den Arbeitskreisen ab und tragen zur Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe bei. Eine wichtige Basis der intensiven Beratung dieser Betriebe sind Betriebszweigauswertungen, die im Rahmen der Arbeitskreisbetreuung gewonnen werden.

Eine enge Vernetzung der unterschiedlichen Disziplinen in der Tierhaltung zeichnet die Beratung aus. Die Beratungskräfte mit unterschiedlichen Spezialisierungen, wie z. B. Fütterung, Haltung, Zucht oder Eutergesundheit, Milchqualität und Verfahrenstechnik arbeiten eng zusammen, um Betriebe umfassend und lückenlos beraten und informieren zu können. Zudem münden die gewonnenen Daten in hessenweiten Auswertungen, die im Rahmen aktueller Beratungsempfehlungen wieder den Tierhalterinnen und Tierhaltern zufließen.

Die Kooperation mit anderen landwirtschaftlichen Institutionen und Dienstleistern im Tierhaltungsbereich wird vom LLH intensiv gepflegt, um im Sinne der landwirtschaftlichen Betriebe umfassend und kompetent zu handeln.

Um die Anforderungen des Tierschutzes unter sich verändernden Rahmenbedingungen zu erfüllen, stehen hessischen Schweine und Geflügelbetrieben seit 2016 Beratungskräfte zu tierschutzrelevanten Themenfeldern zur Verfügung. Gerade die Aufzucht und Haltung von unkupierten Legehennen, der Ausstieg aus der betäubungslosen Kastration von Ferkeln und auch die Haltung von unkupierten Schweinen stellen neue Anforderungen an die Betriebsleiter. Die Beratungskräfte stehen konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben im Rahmen der Beratung von Haltung, Fütterung und Management zur Verfügung.

6.9. Ökologischer Landbau

Ein Schwerpunkt der Beratungsarbeit liegt in der Umsetzung der EU-Verordnung zum ökologischen Landbau sowie den entsprechenden Förderrichtlinien. Immer steht der Gesamtbetrieb als eine Einheit im Vordergrund des Beratungsansatzes. Daher decken die Beratungskräfte weitgehend alle Beratungsinhalte von der Umstellungsberatung bis hin zur detaillierten Fruchtfolgeplanung, Betriebszweigauswertung oder Fütterungsberechnung ab und ergänzen sich untereinander mit Spezialwissen.

Im Acker- und Feldgemüseanbau konzentrieren sich die Fragestellungen auf:

- Fruchtfolgegestaltungen,
- Bodenbearbeitung,
- Unkrautregulierung,
- Bodenfruchtbarkeit,
- Nährstoffbilanzen,
- biologischen Pflanzenschutz und den
- Einsatz von Pflanzenhilfsstoffen.



Abb. 16: Feldbegehung Versuchsstandort Alsfeld-Liederbach

Die gezielte Sortenberatung im Hinblick auf die Anbau- und Verarbeitungseignung stützt sich auf das eigene Öko-Sortenversuchswesen in Zusammenarbeit mit den Öko-Zucht- und Vermehrungsbetrieben. Über die Arbeitskreise Öko-Ackerbau und Öko-Gemüsebau werden Inhalte vertieft und im Rahmen von Feldtagen anschaulich dargestellt.

Im Bereich der tierischen Erzeugung bilden Beratungen zur ordnungsgemäßen Tierhaltung und Fütterung sowie der Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Tierbestände einen Schwerpunkt. Im Arbeitskreis Öko-Milch finden jährliche Betriebszweigauswertungen ebenso wie Arbeitskreistreffen zu speziellen Themen wie z. B. Eutergesundheit, Homöopathie, Herdenmanagement oder Melksysteme statt.

Zur Prüfung und Entwicklung der Wirtschaftlichkeit von Betriebszweigen oder auch des Gesamtbetriebes bietet das Beratungsteam Ökologischer Landbau betriebswirtschaftliche Auswertungen an. Desweiteren unterstützt es die Nutzung der Schlagkartei ELSA-öko durch

Fortbildungen sowie Telefon- und Vor-Ort-Beratung. Diese Schlagkartei ist speziell an die Bedürfnisse des ökologischen Landbaus angepasst und bietet eine einfache und sichere Dokumentation aller Anbaumaßnahmen. Zur Unterstützung des Wissenstransfers arbeiten die Beratungskräfte z. B. im Rahmen von gemeinsamen Fachtagungen und Projekten eng mit den hessischen Universitäten, anderen Öko-Institutionen und Verbänden zusammen.

Im Rahmen von Intensivberatungsangeboten werden Betriebe bei speziellen Fragestellungen gezielt unterstützt und begleitet wie z. B. in der Kulturbegleitung zum ökologischen Kartoffelanbau, dem Lagercheck zum Vorratsschutz und der Fütterungsoptimierung.

6.10. Initiative Gentechnikfreies Futter

Mit der Zielsetzung der Eiweißstrategie auf Bundes- und Länderebene, hat der LLH ein umfassendes Aktionsprogramm zur Förderung des Anbaues und des Einsatzes

heimischer Eiweißfuttermittel für Hessen aufgestellt. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten zur „Hessischen Initiative Gentechnikfreies Futter“ (Hessische Eiweißinitiative) liegt dabei in der Beratungsarbeit. Für eine erfolgreiche Umsetzung der vielfältigen Themen zur Eiweißinitiative ist eine intensive fachübergreifende Zusammenarbeit notwendig. Der LLH ist dafür durch seine Beratungsstruktur und sein Fachwissen ein kompetenter Partner für die hessische Landwirtschaft.

In der Beratung haben folgende Themenfelder Priorität:

- Eiweißalternativen in der Fütterung
- Heimischer Leguminosenanbau (grob- und feinkörnige Leguminosen)
- Optimale Grünlandnutzung
- Effiziente Fütterungsstrategien
- Ökonomische Bewertung von Eiweißstrategien

Zur nachhaltigen Verbesserung der heimischen Eiweißversorgung gehören ebenso unterstützende Maßnahmen, die die gesamte Wertschöpfungskette im Blick haben. Dies schließt Aktivitäten ein, die regionale Verarbeitungs- und Aufbereitungskapazitäten sowie auch Vermarktungswege für Leguminosen beinhalten.

Der LLH ist an den modellhaften Demonstrationsnetzwerken zu den Kulturen Sojabohne sowie Erbse und Ackerbohne aus der Eiweißpflanzenstrategie des Bundes beteiligt. Durch die Mitwirkung bzw. Gesamtkoordination bei den Demonstrationsnetzwerken entsteht ein intensiver Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zum Anbau, Verarbeitung, Verwertung und Vermarktung von Leguminosen. Die Arbeiten aus den Netzwerken in Kooperation mit dem LLH sind ein zusätzlicher Gewinn für die hessische Landwirtschaft.

6.11. Erwerbskombinationen

Zur Verbesserung der Einkommen suchen immer mehr Betriebe eine Sicherung ihrer Existenz in zusätzlichen Betriebszweigen, vorrangig im Dienstleistungssektor oder in der Vorbereitung und Veredlung landwirtschaftlicher Rohstoffe.

Neben der Direktvermarktung und der Pensionspferdehaltung, die besonders im Rhein-Main-Ballungsraum attraktive Alternativen für die Betriebe darstellen, stellt der LLH insbesondere im Bereich Landtourismus und im Bereich Nachwachsender Rohstoffe ein Beratungsangebot zur Verfügung.



Abb. 17: Hofladen und Biergarten als beliebtes Ausflugsziel

Allen hessischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben steht eine intensive Beratung in den Bereichen „Urlaub auf dem Bauernhof“ und „Bäuerliche Gastronomie“ offen. Seit 2013 können auch direktvermarktende Betriebe auf das Beratungsangebot zugreifen. Das Beratungsangebot richtet sich sowohl an Neukunden als auch an Betriebe, die bereits ein entsprechendes Angebot am Markt platziert haben.

Der Einstieg in die Direktvermarktung sowie Gästebeherbergung und -versorgung muss gut überlegt sein. Hohe Investitionen und sich massiv ändernde arbeitswirtschaftliche Rahmenbedingungen haben enorme Auswirkungen auf die familiäre und betriebliche Situation. Zudem gilt, dass diese Angebote keinesfalls als „Selbstläufer“ funktionieren.

Im Vorfeld geplanter Neuvorhaben wird gemeinsam mit der Betriebsleiterfamilie intensiv die Ausgangssituation analysiert:

- Welche persönlichen und fachlichen Voraussetzungen bringt die Unternehmerfamilie mit?
- Stimmen die betrieblichen und finanziellen Voraussetzungen?
- Eignet sich der Betrieb und sein Standort für diesen Betriebszweig?

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden abgeklärt. Aufbauend auf der Investitionsplanung und Umsatzzuschätzung werden Berechnungen durchgeführt. Diese stellen die Grundlage für eine Entscheidung und eine mögliche Förderung dar. Nachfrage und Angebote im Tourismus und in der Direktvermarktung unterliegen einem stetigen Wandel. Nur wenn es gelingt diese Entwicklungen aufzugreifen, können sich bestehende Angebote im Wettbewerb behaupten. Weitere Beratungsschwerpunkte sind deshalb in den Bereichen Angebotsgestaltung, Angebotsverbesserung und Vermarktung angesiedelt. Eine grundsätzliche Bedeutung haben Wirtschaftlichkeitsberechnungen

7. Aus-, Fort- und Weiterbildung

7.1. Ausbildung, Zuständige Stelle

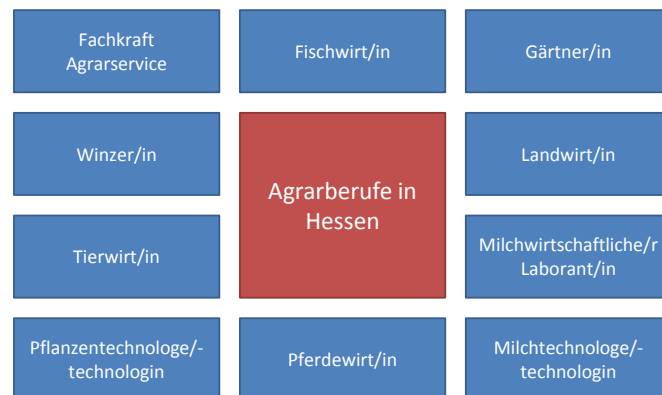


Abb. 18: Agrarberufe in Hessen

Der LLH ist selbst Ausbildungsbetrieb für die Agrarberufe Landwirt/in am Landwirtschaftszentrum Eichhof, Pferdewirt/in im Landgestüt Dillenburg Tierwirt/in Fachrichtung Imkerei im Bieneninstitut Kirchhain sowie für den Beruf Fachinformatiker/in in den Fachrichtungen Anwendungsentwicklung und Systemintegration im Fachgebiet Informationstechnik in der Zentrale in Kassel. Er bietet etwa 15 Jugendlichen einen Ausbildungsplatz.

Als Zuständige Stelle nach Berufsbildungsgesetz überwacht und fördert der LLH etwa 1800 Ausbildungsverhältnisse in Hessen in den verschiedenen Grünen Berufen.

Ansprechpartner in den verschiedenen Regionen Hessens sind die Ausbildungsberater. Sie informieren über

- Ausbildungsberufe im Agrarbereich,
- Ausbildungsinhalte und Anforderungen,
- rechtliche und organisatorische Fragen und
- Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Weitere Aufgaben der zuständigen Stelle sind

- die Anerkennung der Ausbildungsbetriebe,
- die Überwachung der Ausbildungsbetriebe und
- die Organisation und Abnahme der Zwischen- und Abschlussprüfungen.

7.2. Überbetriebliche Ausbildung

Die überbetriebliche Ausbildung dient der Unterstützung und Erweiterung der praktischen Ausbildung im Betrieb und ermöglicht es den Auszubildenden, Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die im Ausbildungsbetrieb auf Grund zunehmender Spezialisierung nicht optimal oder in ausreichendem Maße vermittelt werden können.

Als überbetriebliche Ausbildungsstätte des Landes Hessen im Ausbildungsberuf Landwirt/in übernimmt das Landwirtschaftszentrum Eichhof daher eine wichtige Funktion bei der Ausbildung des landwirtschaftlichen Berufsnachwuchses und ergänzt insbesondere die praktische Ausbildung im Bereich Nutztierhaltung und Pflanzenbau.

Im **Lehrgang Pflanzliche Erzeugung** werden für gezielte Bestandsansprachen in praktischen Übungen die Pflanzen des Grünlandes und die Unkräuter und Ungräser im Ackerbau bestimmt. Der Umgang und der praktische Einsatz der Drillmaschine, des Düngerstreuers und der Pflanzenschutzspritze sind weitere Schwerpunkte der Lehrgangswoche.

Im zweiwöchigen **Lehrgang Nutztierhaltung** erhalten die Auszubildenden Einblick in die praktischen Arbeitsabläufe eines landwirtschaftlichen Betriebes mit Rinder- und Schweinehaltung. Sie werden im Rahmen der üblichen Stallzeiten von landwirtschaftlichen Ausbilderinnen und Ausbildern in Kleingruppen in allen Arbeiten an und mit den landwirtschaftlichen Nutztieren unterwiesen und haben die Möglichkeit, diese Arbeiten auch selbst auszuführen. So lernen die Auszubildenden alle wichtigen Stall- und Arbeitsbereiche kennen: Melken, Füttern von Kühen, Kälbern, Jung- und Mastvieh sowie von Sauen, Ferkeln und Mastschweinen, Tierbetreuung und -behandlung, wie z. B. die Klauenpflege.



Abb. 19: Fachschulunterricht in Griesheim

7.3. Fortbildung

Der LLH bietet, aufbauend auf einer Erstausbildung in der Landwirtschaft, verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung und Aufstiegsqualifizierung.

Ein- und zweijährige Fachschulen

Die Ausbildung an den landwirtschaftlichen Fachschulen hat zum Ziel, Fachkräfte aus der Landwirtschaft zu befähigen, moderne landwirtschaftliche Unternehmen zu leiten oder im landwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich bzw. in der landwirtschaftsverbundenen Wirtschaft Aufgaben in der mittleren Führungsebene zu übernehmen. Die Fachschulstandorte sind:

- Einjährige Fachschule der Fachrichtung Landwirtschaft in Alsfeld,
- zweijährige Fachschulen der Fachrichtung Agrarwirtschaft in Griesheim, Fritzlar und Petersberg.

Die Schulausbildungen führen zum Abschlussprädikat „Staatlich geprüfte Wirtschafterin/Staatlich geprüfter Wirtschafter der Fachrichtung Landwirtschaft“ (einjährige Fachschule) oder „Staatlich geprüfte Betriebswirtin/Staatlich geprüfter Betriebswirt der Fachrichtung Agrarwirtschaft“ (zweijährige Fachschule). Gleichzeitig ist der Erwerb von Zusatzqualifikationen, wie der „Allgemeinen Fachhochschulreife“ und der „Ausbildereignung“, möglich.

Landwirtschaftsmeisterin/Landwirtschaftsmeister

An der einjährigen Fachschule Alsfeld wird in der Regel aufbauend auf den Fachschulabschluss eine Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung auf die Landwirtschaftsmeisterprüfung im zweijährigen Turnus eingerichtet. In 10 bis 15 eintägigen Veranstaltungen pro Jahr werden in Seminarform Intensivschulungen, Betriebserkundungen und Gruppen- und Einzelberatungen angeboten.

Produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Grundlagen werden nur noch vereinzelt vermittelt bzw. aufgefrischt. Parallel zu den jeweiligen Prüfungsteilen werden spezielle Probleme und Fragestellungen, die sich aus den Prüfungsanforderungen ergeben, erarbeitet.

Ergänzt wird die Vorbereitung durch einen zweiwöchigen Lehrgang „Berufsausbildung und Mitarbeiterführung“ im Landwirtschaftszentrum Eichhof sowie ein 8-tägiges Seminar in der Landvolk-Hochschule Friedrichsdorf.

Die Anmeldung zur Arbeitsgemeinschaft und die Zulassung zur Meisterprüfung erfordern nicht zwingend den vorherigen Besuch der einjährigen Fachschule.

Meisterprüfungen in anderen landwirtschaftlichen Berufen können in benachbarten Bundesländern abgelegt werden.

7.4. Weiterbildung

Der einmalige Erwerb einer Qualifikation reicht schon lange nicht mehr aus, um mit dem schnelllebigen Wandel im Bereich Agrarwirtschaft und Gartenbau Schritt zu halten. Eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung im Rahmen der Erwachsenenbildung ist erforderlich, um die Betriebsleiterqualifikationen den jeweils aktuellen Anforderungen an das Unternehmensmanagement sowie an umweltschonende und gesetzeskonforme Bewirtschaftungs- und Haltungsformen anzupassen. Nur ein umfassendes, berufsbegleitendes Fortbildungsangebot wird den Erfordernissen der Zukunft gerecht. Der LLH führt deshalb eine breite Palette von Bildungsveranstaltungen für Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe im Rahmen der Erwachsenenbildung durch.

Das Angebot umfasst verschiedenste Themenbereiche:

- Produktionstechnik,
- betriebswirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen,
- Sachkunde Pflanzenschutz und



Abb. 20: Allgemeine Deutsche Rosensichtung am Standort Gartenbauzentrum Geisenheim

- spezielle Angebote, z. B. Weiterbildungsreihe „Agrarbürofachfrau“.

Zur Umsetzung dieses breitgefächerten Angebots kooperiert der LLH mit anderen Organisationen, Verbänden und Vereinen (z. B. Vereine für Landwirtschaftliche Fortbildung, Kreisbauernverbände). Dadurch kann einerseits die regionale Infrastruktur der meist auf Kreisebene organisierten Institutionen genutzt und andererseits das fachliche und methodische Bildungsangebot des LLH zielgruppenspezifisch vermittelt werden. Dies geschieht in Vortrags- und Informationsveranstaltungen sowie in ein- oder mehrtägigen Seminaren.

Einen Schwerpunkt der Weiterbildung bildet in den letzten Jahren die Schulung von Nebenerwerbslandwirten und landwirtschaftlichen Quereinsteigern. Der LLH bietet an allen Fachschulstandorten für praxiserfahrene Landwirte

spezielle Lehrgänge in Pflanzen- und Tierproduktion an und ermöglicht somit diesen Landwirten und Landwirtinnen die Teilnahme an der Abschlussprüfung nach Berufsbildungsgesetz auch ohne vorherige landwirtschaftliche Ausbildung.

7.5. Hessische Gartenakademie

In der Hessischen Gartenakademie (HGA) werden alle Bildungs- und Beratungsangebote für die Zielgruppe der Freizeitgärtner und für Beschäftigte der kommunalen Verwaltungen im „öffentlichen Grün“ zusammengefasst.

Ziel ist dabei die Vermittlung der „guten fachlichen Praxis“ im Bereich des nicht erwerbsmäßig betriebenen Gartenbaus. Neben Vorträgen bei Vereinen und Gruppierungen in ganz Hessen werden in Geisenheim und Kassel Semi-

nare wie z.B. Obstbaumschnitt und Obstbau, Rosenpflege oder Kräuteraanbau im Hausgarten angeboten.

Die Qualifizierung von Gärtnerinnen und Gärtnern der Nichterwerbsverbände zu Fachberatern bzw. Fachwarten und damit zu Multiplikatoren in ihren Vereinen bilden einen weiteren Schwerpunkt. Aus- und Fortbildungen zum Erwerb der Sachkunde im Pflanzenschutz werden seit der Novellierung des Pflanzenschutzgesetzes regelmäßig angeboten.

Intensive Einzelberatungen finden in der Sprechstunde des „Pflanzendoktors“ statt. Dies geschieht entweder am Gartentelefon oder bei Pflanzenmärkten, gärtnerischen Ausstellungen und Messen. Schwerpunkt der Beratung ist in den meisten Fällen die Diagnose von Schadursachen an Garten- oder Zimmerpflanzen. Empfehlungen zeitgemäßer und möglichst umweltschonender Maßnahmen im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes stehen dabei immer im Vordergrund.

7.6. Fach- und Methodenkompetenz

Beschäftigte des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) und seiner nachgeordneten Dienststellen brauchen aktuelles Wissen und methodische Kompetenz, wenn sie ihren Dienstleistungsauftrag erfüllen wollen.

Das Bildungsseminar Rauischholzhausen hält ein fachlich und methodisch aktuelles Weiterbildungsangebot für Beschäftigte des Landesbetriebes, des Ressorts und fachnaher Verwaltungen und Einrichtungen bereit, das jährlich von mehr als 2.000 Teilnehmern genutzt wird. In fachlichen Seminaren werden aktuelle Fragestellungen aus den unterschiedlichen Fachbereichen des LLH und des Umweltressorts angeboten.

Die Ausrichtung der Beraterqualifizierung auf methodische, soziale und persönliche Kompetenzen ist Zielset-



Abb. 21: Bildungsseminar Rauischholzhausen

zung des CECRA-Zertifikats (Certificate for European Consultants in Rural Areas). Der LLH gehört zu den Kooperationspartnern aus Bayern, Baden-Württemberg, der Schweiz und Österreich die diese Seminare in einer mehrjährigen Projektphase entwickelt haben und in der Beraterfortbildung erfolgreich anbieten.

Seminare sind u. a.:

- Mein Profil als Berater,
- Kommunikation und Beziehungsgestaltung,
- Projektmanagement,
- Moderationstraining,
- Grundzüge der Mediation.

Die Umweltfortbildung des HLNUG wird ebenfalls durch das Bildungsseminar organisiert und durchgeführt. Der LLH arbeitet bei allen Bildungsangeboten eng mit der ressortweiten Fortbildung des HMUKLV zusammen.



Abb. 22: Renoviertes Reithaus des Landgestütes Dillenburg

7.7. Landgestüt Dillenburg

Neben der Haltung von Qualitätshengsten für Pferdezüchter steht die pferde- und reitergerechte Aus- und Fortbildung auch für Pferdesportler im Mittelpunkt.

Im Landgestüt werden wertvolle Hengste für die Hessische Pferdezucht (Warmblut) zur Verfügung gestellt. Auch wird die Zusammenarbeit mit dem Landgestüt Celle fortgeführt und gestärkt.

Daneben hat die Ausbildung von Reiterinnen und Reitern und Fahrerinnen und Fahrern im Landgestüt Dillenburg bundesweit einen sehr guten Ruf. Zum einen ist das Gestüt selber Ausbildungsbetrieb, zum anderen auch überbetriebliche Ausbildungsstätte für den

Ausbildungsberuf „Pferdewirt/in“ für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

Hinzu kommt ein breit gefächertes Fortbildungsangebot für Reiter/innen, Fahrer/innen, Trainer/innen, Richter/innen und Parcoursbauer/innen, in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Pferdesportverband und anderen wichtigen Institutionen des Reit- und Fahrsports.

Auch leistet das Landgestüt Dillenburg mit seinen Aktivitäten und seinem barocken Ambiente einen wichtigen Beitrag zur touristischen Attraktivität in der Region.

Die Erhaltung und Nutzung des historischen Gebäudebestandes bedeutet für das Land Hessen eine besondere Herausforderung und Verpflichtung.

8. Ausblick

Die Sicherstellung und ständige Weiterentwicklung der Leistungen des LLH für die hessischen Landwirtinnen und Landwirte und Gärtnerinnen und Gärtner stellt angesichts vielfältiger Aufgaben und knapper Ressourcen eine schwierige und wichtige Aufgabe dar.

Die Zielvereinbarungen mit dem HMuKLV und dem Hessischen Landtag als Haushaltsgesetzgeber bedingen eine ständige Evaluierung des Umfangs und der Art der Aufgabenerledigung.

Von Bedeutung ist dabei die Fragestellung, welche Fachaufgaben im landwirtschaftlichen Bereich zukünftig durch das Land Hessen selber wahrgenommen, welche vollständig aufgegeben und welche auf andere Institutionen übertragen werden sollen.

Die Beantwortung erfolgt vor dem Hintergrund der benötigten Fachkompetenz, um nicht nur die im staatlichen Interesse liegenden Dienstleistungsaufgaben wahrnehmen zu können, sondern gleichzeitig auch politische Entscheidungen im Bereich Landwirtschaft, Umwelt, Ressourcenschutz kompetent fällen zu können.

Möglichkeiten weiterer Ressourceneinsparungen bestehen in arbeitsteiligen Kooperationen mit anderen landwirtschaftlichen Institutionen innerhalb Hessens und darüber hinaus. Hier kommt es darauf an, dass die Beteiligten ein unvoreingenommenes Zusammenarbeiten zum Wohle der Kunden ermöglichen und eine sinnvolle Arbeitsteilung zum gegenseitigen Nutzen organisiert wird.

Dabei ermöglicht die Organisationsform des LLH überregionale Aufgabenzusammenführungen und -erledigungen. Diese Prozesse sind unter Erhaltung der fachlichen Qualität behutsam anzugehen.

Eine fachlich fundierte Beratung, die unabhängig über die Grenzen einzelner Interessengruppen hinweg agieren kann, wird auch in Zukunft einen wichtigen Platz in der Entwicklung landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Betriebe haben.



Abb. 23: Hessen - geprägt durch Landwirtschaft

9. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Nordhessisches Ackerbaugebiet	4
Abb. 2:	Organisationsplan des LLH	5
Abb. 3:	Beratung, Bildung, Fachinformation - LLH vor Ort.....	6
Abb. 4:	LLH-Standorte in Hessen	7
Abb. 5:	Versuchsgewächshaus für Gemüsebau in Geisenheim	11
Abb. 6:	Anbau Versuche von Basilikum-Topfkräutern	12
Abb. 7:	Cash! schafft Transparenz und hilft bei Entscheidungen.....	14
Abb. 8:	Maschinenpräsentation im Rahmen eines Feldtages.....	15
Abb. 9:	Hessische Meisterschaften - Leistungspflügen	16
Abb. 10:	Versuchs- u. Forschungsbiogasanlage, Landwirtschaftszentrum Eichhof.....	17
Abb. 11:	„Nawarum“ Schulungs- und Ausstellungshalle, Witzenhausen	18
Abb. 12:	Fort- und Weiterbildung zeichnet die Beratungskräfte des LLH aus: Hier der Beratertag in Alsfeld	20
Abb. 13:	Kornelkirsche	23
Abb. 14:	Beratung per Feldbegehung - Acker- und Futterbau	24
Abb. 15:	Gruppenberatung in Arbeitskreisen	25
Abb. 16:	Feldbegehung Versuchsstandort Alsfeld-Liederbach	27
Abb. 17:	Hofladen und Biergarten als beliebtes Ausflugsziel.....	28
Abb. 18:	Agrarberufe in Hessen.....	29
Abb. 19:	Fachschulunterricht in Griesheim	30
Abb. 20:	Allgemeine Deutsche Rosensichtung am Standort Gartenbauzentrum Geisenheim	32
Abb. 21:	Bildungsseminar Rauischholzhausen	33
Abb. 22:	Renoviertes Reithaus des Landgestütes Dillenburg.....	34
Abb. 23:	Hessen - geprägt durch Landwirtschaft.....	35

HESSEN



Landesbetrieb Landwirtschaft
Kölnische Straße 48 - 50
34117 Kassel